

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUŽIJNÍ ODBOR

D.číslo

Čj.

Přílohy

109-4/1506

50

50 listů

17. 8. 2009 Svět

Krab. 93.

ST S

IV. P - 2 /43.

IV. P - 2 /43.

IV. P - 1 /43g.

**Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren**

Prag IV, den

Fernsprechanhänge: Prag 60141, 31945, 60051, 64456

Nr. Gr.

Prag I, den 3. Februar 1943

Es wird geboten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Bergstein 11

Paranuf: 601-41 Klappe 38-29

3.5.78, 3.9.20.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Verbindungsstelle
des Reichsprotectors
zu den Gewerkschaften
in Böhmen und Mähren.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs,
z.Hd.d.Herrn Min.Rat Dr. G i e s s ,

Prag IV

Czernin-Palais

Prag I, den
3. FEB. 1943
Eing.: -3.FEB.1943

SD 8168/43

14/2

Unter Bezugnahme auf die gestrige Unterredung zwischen Ihnen und dem Leiter der hiesigen Dienststelle, Herrn Ing. Köster, überreiche ich anliegend den Bericht über die Veranstaltungen der Theater und Kinos für die tschechische Arbeiterschaft am Sonntag, den 31. Januar 1943. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, zeitigten die Veranstaltungen einen vollen Erfolg.

In Vertretung

Hummel

(Reg.Rat Hummel)

*E. G. mit 4 Anlagen
dem H. d. d. Präg
für Rechnung übergeben.*

SD-Beitabschnitt Prag
1972
9 FEB 1943
Bearbeitet: *5* Ritzhoff.
Aktensachen:

4/2.43.

St. G. W. P. - 30/43

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

1a

Sicherheitsdienst des RM
SD-Leitabschnitt Prag.

Prag, den 17.2.1943.

III D 5 -

Es wird gebittet, diesen Bescheidungen und den
Forderungen zu entsprechen.
Inhalt des Bescheides:
Rechtsgrundlagen: Art. 20, 21 und 23 des Grundgesetzes
des Reiches für die Länder und Provinzen in
Böhmen und Mähren.

Urschriftlich

mit 1 Anlage

Verbindungsstelle
des Reichsprotectors
zu den Gewerkschaften
in Böhmen und Mähren.

an den
persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
4-Obersturmbannführer Dr. G i e s s ,

Prag,

zurückgesandt.

Handwritten signature

Unter Bezugnahme auf die gestrige Unterredung zwischen
Ihnen und der niedrigen Dienststelle, Herrn
Ing. Kötter, überreichen ich anliegend den Bericht
über die Veranstaltungen der Theater und Kinos für die
technische Arbeiterschaft am Sonntag, den 21. Januar 1943.
Wie aus diesem Bericht hervorgeht, seitigten die Veran-
staltungen einen vollen Erfolg.

Vertretung



13060

(Reg. Rat Hummel)

SD-Leitabschnitt Prag
1943 FEB 17
1943

Faint blue handwritten notes

IV M - 121 e / 43

2

B e r i c h t

über die Aktion am Sonntag, den 31. Jänner 1943. Kreis Prag.

Insgesamt für Kinos erhalten	158.112	Stück	Eintrittsk.
An die ZOA übergeben	48.258	"	"
<hr/>			
Durch die NGdA verteilt	109.854	"	"

Insgesamt für Theaters erhalten	29.835	Stück	Eintrittsk.
An die ZOA übergeben	6.000	"	"
<hr/>			
Durch die NGdA verteilt	23.835	"	"

Diese Eintrittskarten wurden an die Belegschaften von 1.880 Betrieben verteilt:

Nahrungsindustrie	181	Betriebe
Textil-und Bekleidungsindustrie	115	"
Bauindustrie	132	"
Metallindustrie	233	"
Chemische u. Papierindustrie	338	"
Stein-und Erde	38	"
Verkehr, div. Berufe	33	"
Versicherungen, Banken	91	"
Handelsangestellten	333	"
Industrieangestellten	386	"
<hr/>		
insgesamt	1.880	Betriebe

Ergebnis der Aktion :

3

Die angeführten Eintrittskarten wurden durch das Kreissekretariat und dies wieder durch die einzelnen Fachgruppen an die genannten Betriebe übergeben und zwar in der Form, dass die Eintrittskarten den Betriebsausschüsse **RESF** resp. den Vertrauensmännern zur Verfügung gestellt wurden.

Für alle Theater sowie auch für die grösste Anzahl der Kinos wurde seitens des Sekretariates ein Inspektionsdienst bestellt, der in der Grössanzahl der Theaters und Kinos die Besuchsanzahl überprüfte und folgende Meldung erstattete:

Nationaltheater	vollbesetzt nachmittags u.abends
Interiems-Theater	95 % " "
Unitaria	98 %
Jára Kohout	vollbesetzt
Švanda-Theater	"
A.Sedláčková	bis auf einige Plätze vollbesetzt
Tyl-Theater	vollbesetzt
Intim-Theater	95 %
Unabhängiges-Theater	vollbesetzt
Neues Theater	"
Modernes Theater	"
Stadt Theater Poříč	"
Radio	"
Theater Letka	"
Uranie	90 %

In der grossen Operette kam es durch ein Versehen der Direktion zu Unzukömmlichkeiten dadurch, dass die Eintrittskarten für nachmittags und abends mit demselben Stempel versehen waren, sodass nachmittags bei der Vorstellung **222**. 150 Plätze unbesetzt waren, wogegen abends zur Vorstellung um 400 Leute mehr erschienen als Plätze vorhanden waren.

Die Kinos in Gross Prag waren vollbesetzt bis auf einige Ausnahmen und dies hauptsächlich auf der Periferie der Stadt. Die Kinos ausser Gross Prag im Bereiche des Prager Kreises waren nach bisherigen Meldungen vollbesetzt.

9

Bericht über den Besuch in einigen Prager Kinos, die zwecks Kontrolle vom Hauptsekretär Franz Sedláček besucht wurden:

Adria	2/3 besetzt
Aleš	vollbesetzt
Alma	2/3 besetzt
Letka	vollbesetzt
Bergstein	zur Hälfte besetzt
Eso Poříč	vollbesetzt
Flora	3/4 besetzt
Juliš	zur Hälfte besetzt dadurch da viele Kinder erschienen, die zum Programme nicht zugelassen wurden
Lido-Bio	bis auf die ersten Reihen vollbesetzt
Louvre	halb besetzt
Lucerna	3/4 besetzt
Máj	3/4 besetzt
Elektra Weinberge	halb besetzt
Kapitol	vollbesetzt
Skaut	vollbesetzt
Ilusion	vollbesetzt
Praha	3/4 besetzt
Oko	2/3 besetzt

Dieser Stand ist der Bericht über die Nachmittagsvorstellung um 3 oder 4 Uhr, wogegen die Abendsvorstellungen um 6 bzw. um 8 Uhr nach allen Berichten vollbesetzt waren.

Molien

5

Telegramm des Führers an Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha:

Seine Excellenz Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha, Prag.

Für das Telegramm, das Sie mir zur 10. Wiederkehr des Tages der national-sozialistischen Machtübernahme im Reich übersandten, und die Glückwünsche, die Sie mir auch im Namen der Protektoratsregierung übermittelten, sage ich Ihnen, Herr Staatspräsident, aufrichtigen Dank.

Von dem Gelöbnis, Deutschland und seine Verbündeten im Kampfe um die Rettung Europas vor der bolschewistischen Vernichtung nach besten Kräften zu unterstützen, habe ich mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Es wird dies auch dem tschechischen Volke zum Segen gereichen!

Adolf Hitler !

Vorschlag von RR v. Wolfram:

Das Telegramm im Wortlaut in der deutschen und tschechischen Presse des Protektorates zu veröffentlichen. In der Reichspresse nicht.

Um Entscheidung des Gruppenführers wird gebeten.

Prag, den 1. Februar 1943.

Eintrag.
1. 2/2. 43.

6

An den Herrn

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

~~4~~-Gruppenführer F r a n k

P r a g
Czernin-Palais.

12/2

Betr.: Tschechische Veranstaltungen zum 10. Jahrestag
der Machtübernahme durch die NSDAP.

Vorg.: Ohne.

Anlässlich des 10. Jahrestages der Machtübernahme durch die NSDAP führte die NOUZ sowohl in Prag als auch in der Provinz Kino- und Theatervorstellungen durch, die ausschließlich den arbeitenden Schichten vorbehalten waren und zu denen bereits vorher in den Betrieben Freikarten verteilt wurden. Darüber hinaus veranstaltete das Ministerium für Volksaufklärung im Smetana-Saal in Prag ein Festkonzert der tschechischen Philharmonie und im Nationaltheater eine Festaufführung von C.M.v. Webers "Freischütz".

Das Festkonzert der tschechischen Philharmonie, an dem sich auch der Staatspräsident Dr. Hácha, der Regierungsvorsitzende Dr. Krejčí und andere Persönlichkeiten der autonomen Behörden beteiligten, nahm im allgemeinen einen ruhigen und ernsten Verlauf. Die Besucher setzten sich offensichtlich nicht aus dem üblichen Publikum der Prager Groß-Konzerte zusammen, sondern vorwiegend aus Beamten und deren Angehörigen, die in ihren Behörden zum Besuch aufgefordert wurden. Bei der Verteilung von Karten soll es in den verschiedenen Ämtern zu Schwierigkeiten gekommen sein, da die meisten die Freischütz-Aufführung im Nationaltheater besuchen wollten und somit nur diejenigen, die sich nicht durchsetzen konnten, mit dem Konzert vorlieb nehmen mussten. Verhältnismäßig zahlreich war auch die Protektoratstruppe und -gendarmerie vertreten.

4

Nach dem Erscheinen des Staatspräsidenten, der vom Publikum ohne Anwendung des Deutschen Grußes, lediglich durch Erheben von den Plätzen begrüßt wurde, worauf er ebenfalls nur mit leichten Verbeugungen dankte, hielt Minister Moravec eine Ansprache, die vom Publikum ohne besondere innere Anteilnahme verfolgt und nach dem Applaus zu schließen, eher als eine "akademische Festrede" hingenommen wurde. Eine peinliche Situation entstand dadurch, daß nach Beendigung der Rede des Ministers sich ein Teil der Zuhörer von den Plätzen erhob, da gemäß der Programmfolge nun die Hymnen gespielt wurden, während der größere Teil sitzen blieb. Hervorgerufen wurde diese Situation durch das Verhalten des Dirigenten Prof. Jiráť, der nicht, ^{zuerst} vorher dazu aufgefordert, schon während der Rede des Ministers seinen Platz im Orchesterraum eingenommen hatte, um sofort nach Beendigung der Rede mit den Hymnen einzusetzen, sondern erst erschien, nachdem Minister Moravec, um der peinlichen Lage, Minuten untätig auf dem Podium zu verweilen, das Rednerpult verlassen hatte. Verschiedentlich wurde die Meinung geäußert, daß Jiráť dies nur bewußt getan haben könnte, um den evtl. durch den glatten Verlauf der Veranstaltung entstehenden günstigen Eindruck bei den Zuhörern zu stören. Die Hymnen wurden durchweg stehend mit erhobener Rechten angehört, wobei allerdings viele Tschechen mit gespreizten Fingern oder mit beinahe zur Faust geballter Hand nur leicht den Arm beugten. Den vom Orchester zum Vortrag gebrachten Stücken von Beethoven und Wagner - gespielt wurde die "Eroica" und die Vorspiele zu "Tristan und Isolde" und zu den "Meistersingern" - fehlte jeglicher Schwung und jegliche Leidenschaft. Nach mehreren vorliegenden Meinungsäußerungen stellte diese Darbietung keine besondere Leistung dar, was durchweg auf den Dirigenten zurückgeführt wird.

Die Festaufführung des "Freischütz" im Nationaltheater in Prag nahm einen würdigen Verlauf, wozu noch wesentlich beitrug, daß der größte Teil der Zuhörer entgegen der sonstigen Gepflogenheit in Abendkleidern erschien. Das Publikum bot auch hier das gleiche Bild wie im Smetana-Saal; nur der Anteil der Regierungstruppe und Regierungspolizei dürfte noch größer gewesen sein. Die vor der Auf-

führung vom Orchester gespielten Hymnen wurden durchweg stehend mit erhobener Rechten angehört. Die Aufführung selbst hatte ein beachtliches Niveau und wurde mit reichem Beifall bedacht. Weder während der Pause noch nach der Vorstellung konnten irgendwelche positive oder negative Äußerungen aus Zuhörerkreisen erfaßt werden, da man sich allgemein sehr zurückhaltend verhielt.

Die am 31.1. von der NOUZ durchgeführten Kino- und Theaterveranstaltungen hatten einerseits infolge einer schlechten Organisation, andererseits wegen des vereinzelt stark zutage tretenden Boykottes dieser Veranstaltungen durch die Arbeiterschaft nicht den gewünschten Erfolg. Schon bei der Verteilung der Freiplätze in den Betrieben kam es vereinzelt zu Unstimmigkeiten. Während, wie aus Brünn gemeldet wird, die Ausgabe der Freikarten durch die NOUZ an die Betriebe erst im letzten Augenblick erfolgte, so daß viele Arbeiter unberücksichtigt blieben, andere wieder bis zu sieben Stück auf einmal erhielten, wurde z.B. in Königgrätz die Schuld an der verspäteten Bekanntgabe den Betriebsausschüssen zugeschrieben, die derartige Aktionen sonst immer rechtzeitig an den Anschlagtafeln in den Betrieben bekanntgeben hätten. Von den Gefolgschaftsmitgliedern kleinerer Betriebe wurde darüber Mißbilligung geäußert, daß bei der Kartenverteilung größere Betriebe bevorzugt behandelt worden seien. Andererseits sei es vorgekommen (z.B. Pilsen), daß selbst an kleine landwirtschaftliche Betriebe Karten ausgegeben worden seien, während man auf wichtige Unternehmungen, wie z.B. das Eisenwerk in Holubkau, deren Belegschaft von dieser Aktion überhaupt nichts bekannt gewesen sei, vergessen hätte. In den Großstädten, besonders in Prag, Brünn und Mähr.-Ostrau, erregte es unter der Arbeiterschaft Mißstimmung, daß die Kinos im Zentrum der Stadt für deutsche Veranstaltungen reserviert blieben, während den Tschechen nur die am Stadtrand gelegenen Kinos zur Verfügung standen.

Am meisten litten jedoch diese Veranstaltungen unter der ablehnenden Haltung der tschechischen Arbeiterschaft. Schon bei der Verteilung der Karten machte sich stellen-

weise ein Boykott dieser Aktion bemerkbar, der in offenen demonstrativen Äusserungen zum Ausdruck kam. Vielfach weigerten sich Arbeiter, sogar solche, die bislang als deutschfreundlich galten, die Freikarten unter Angabe mehr oder minder fadenscheiniger Gründe anzunehmen. Einzelne Arbeiter äußerten z.B., daß sie die Vorstellung gern besucht hätten, wenn ihnen nicht Vertrauensleute und Arbeitskameraden den Vorwurf, nicht solidarisch zu sein, machen würden. Vereinzelt ging diese ablehnende Einstellung sogar so weit, daß z.B. ein Arbeiter (Pilsen) seine Karte demonstrativ zerriß und andere Arbeiter von dem Besuch der Vorstellung abzuhalten versuchte.

Die Ablehnung kam am deutlichsten an dem Besuch der Veranstaltungen zum Ausdruck. Abgesehen davon, daß es sich bei den Besuchern fast durchweg um Jungarbeiter oder -arbeiterinnen, manchmal auch um jugendliche Tschechen und um ältere Personen über 50 Jahre handelte, die den Eindruck politischer Gleichgültigkeit oder Unwissenheit machten, gab die Besucherzahl den deutlichsten Beweis für den Boykott. Verschiedenerorts waren einzelne Kinos nur sehr schwach besucht, so daß man sich, um diesen peinlichen Eindruck zu verwischen, gezwungen sah, Passanten von der Straße in die Kinos zu holen. Daneben wurde beobachtet, daß tschechische Kinder die Freikarten an Angehörige der Wehrmacht und der deutschen Schutzpolizei verkauften. In ihrer Ablehnung wurden die Arbeiter durch entsprechende von gewisser Seite durch Mundpropaganda verbreitete Parolen bestärkt. So bezeichnete man die Aktion als von der NOUZ im Auftrag der Deutschen durchgeführt, die nur den Zweck verfolge, die tschechische Arbeiterschaft, die einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Kriegsführung leiste, bei guter Stimmung zu halten. Man verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es angebrachter wäre, die Löhne und die Altersversorgung zu verbessern oder Lebensmittel- statt Kinokarten zu verteilen. Besonders ehemals marxistisch eingestellte Arbeiter erklärten "mit solchen Freikarten können wir uns nicht voll fressen. Die Verteilung von Fett wäre vernünftiger gewesen." Arbeiter in Olmütz äuserten, "mit solchen Freikarten, die nur K 3.-- wert seien,

110

kann man uns den Mund nicht stopfen!

Nur vereinzelt, zumeist nur in den kleineren Städten, wo die Arbeiterschaft keine geschlossene Einheit darstellt, wurden die Veranstaltungen in positivem Sinne beurteilt, indem man darauf hinwies, daß z.Z. der Republik den Arbeitern nichts ähnliches geboten worden sei. Früher hätten die Arbeiter nur ihre Stimme für die Regierung geben können, nachher habe man sie nicht mehr gekannt. Äusserungen wie, "erst die Deutschen müssen kommen, um den Arbeitern soziale Rechte zu geben" wurden allerdings fast nur von Frauen oder von deutschfreundlich eingestellten Tschechen laut.

Zu Zwischenfällen ist es nach bisher vorliegenden Meldungen bei diesen Veranstaltungen nirgends gekommen.

Adw.

Sturmabteilführer

13081
S. d. d.
1. 2/2. 43

Prag, den 22.1.1943

Veranstaltungskalender für Prag
anlässlich des 10. Jahrestages der Machtübernahme.

Freitag, den 29.1.1943

15.00 Uhr Die Hoheitsträger mit Angehörigen der Frauenschaft und des EDM besuchen die Lazarette und überbringen eine Sonderspende aus der Truppenbetreuung.

20.00 " Grosskundgebung im Luzerna-Saal

Gestaltungsfolge

Einlass ab 19 Uhr

Ab 19 Uhr Marschmusik, Lieder der Bewegung. Es spielen die Musikkapellen der Wehrmachtkommandantur und der 108. SS Standarte "Deutschland" unter Leitung des Generalstabsmusikmeisters Reischke.

20.05 " Fahneneinmarsch

20.19 " Gemeinsames Lied " Es zittern die morschen Knochen

20.20 " Ansprache des Kreisleiters Oberbereichsleiters
P. A. d. a. m

21. " Gemeinsames Lied : " Vans Gewehr ! "

21.30 " Führerehrung und Lieder der Nation

21.35 " Fahnenausmarsch

21.40 " Marschmusik

Sonnabend, den 30.1.1943

9.00 Uhr Gemeinschaftsempfang der Ansprache des Reichsjugendführers für die HJ im Luzerna-Saal.

9.00 " Kranzniederlegung am Heldenfriedhof in Sterbe-
hel

Die Wehrmacht bezieht Doppelposten von 8-16 Uhr.

Kränze legen nieder : Der Beauftragte des Stellvertr. Reichsprotectors, der Kreisleiter für die NSDAP, die Wehrmacht, die Waffen SS, Luftwaffe, Der Reichskriegerbund, die nationalsozialistische Kriegsoferversorgung, das Deutsche Rote Kreuz, der Reichsarbeitsdienst in vorstehender Reihenfolge.

11.00 " Rede des Reichsmarschalls an die deutsche Wehrmacht, Gemeinschaftsempfang bei allen Truppenteilen und Standorten. Die Deutschen Prags ausser Wehrmacht hören die Rede am eigenen Lautsprecher.

X 13.00 " Die Wache der SS des Eradschin wird durch Musik abgelöst. Sie marschiert durch die Stadt und veranstaltet um 14 Uhr ein Platzkonzert

auf dem Altstädterring. / Nur bei günstiger Witterung,
also nicht bei Blatteeis.

Sonntag, den 31.1.1943

- 11.00 Uhr Morgenfeier des NSDAP im Luzerna-Saal unter
Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters
unter Leitung des Generalmusikdirektors Schulz-
Dornburg und des Fanfarenzuges der HJ. Es
spricht Pg. Prager und Oberbannführer Popp.
- 12.20 " Ende der Morgenfeier.
- 12.30-13.30 Uhr Platzkonzerte der Wehrmacht, Waffen SS
und Polizei.

Es spielen :

- Die Kapelle der Polizei am Jungmannplatz
Die Kapelle der Wehrmacht am Altstädterring
Die Kapelle der Luftwaffe am Platz der Wehrmacht
Die Kapelle der Waffen SS am Wenzelsplatz

Ab 14.30 kostenloser Besuch kultureller Veranstaltungen
in Prag und übrigen Kreisgebiet.

Es finden folgende Veranstaltungen statt :

- 14.30 Uhr Kino Viktoria " Der grosse Schatten ", künstlerisch
wertvoll mit Heinrich George.
- 14.30 Uhr im Kino Alesch " 5.000 RM Belohnung " , staatspolitisch
wertvoll.
- 17.30 Uhr Kino Viktoria " Der grosse Schatten "
17.30 Uhr Kino Alesch " 5.000 RM Belohnung "
17.30 Uhr Deutsche Lichtspiele " Intermezzo "
- 19.45 Uhr im Kino Viktoria " Der grosse Schatten "
19.45 Uhr im Kino Alesch " 5.000 RM Belohnung "
19.45 Uhr im Kino Deutsche Lichtspiele " Intermezzo "
- Dazwischen um 19 Uhr im Opernhaus : Der Vogelhändler,
Um 19 Uhr im Ständetheater : Die Versuchung des Pescara,
Um 19 Uhr im Rudolfinum : "Beschwingte Musik" Prager deutsches
Philharmonisches Orchester unter Generalmusikdirektor
Schulz - Dornburg.

Filmveranstaltungen im übrigen Kreisgebiet :

- Ortsgruppe K l a d n o im Kino Viktoria um 19 Uhr
Ortsgruppe Königshof im Kino Viktoria um 17 und 19 Uhr
Ortsgruppe Beneschau im Kino Olympia um 17 und 19 Uhr
Wlaschitz im Kino Blanik 2 Wehrmachtvorstellungen.

Eintrag
1. 6/2.43.

13

Prag, am 1. Feber 1943.

Prag, am 1. Feber 1943.
10.2.1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Ich beehre mich Ihnen in der Anlage zwei Abschriften des Glückwunschtelegrammes, welches der Herr Staatspräsident anlässlich des Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme an den Führer gerichtet hat, sowie zwei Abschriften der Antwort des Führers zu übermitteln.

Mit dem Ausdrücke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

J. Lorena

Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten

SD-Beitabschnitt Prag		№
1974	9. FEB 1943	
Bearbeiten:	Aktenzeichen:	

40

Herrn
Ministerialrat
Dr. Robert G i e s s,
Kabinettschef des Herrn
Staatssekretärs
in P r a g .

*1. Bernart: Giers, Jella Eichelpro.
Lektor und Hochschullehrer des Pölkstern
aus Krakau.
2. J. G. wird in Verbindung
denn in Prag
für ...*

↓
Handwritten notes and signatures at the bottom left.

b. z!

14
Abschrift.

Lana, am 29. Jänner 1943.

Seiner Exzellenz
dem Führer Adolf H i t l e r ,
Führerhauptquartier .

Ich bitte Eure Exzellenz zur zehnten Wiederkehr des Tages, an dem Sie durch den Willen des Volkes an die Spitze des Reiches gestellt wurden, von mir und der Protektoratsregierung die herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Wir halten uns Ihre Worte klar vor Augen, dass ein Europa unter bolschewistischer Herrschaft das tschechische Volk nur in die Reihe der zur Vernichtung bestimmten Nationen eingliedern würde. In dem tiefen Bewusstsein, dass die Vorsehung das Reich unter Ihrer Führung mit der heroischen Sendung betraut hat, diese Gefahr der Vernichtung von Europa abzuwehren, erneuern wir unser Gelöbnis, unter allen Umstände treu und unerschütterlich zu Ihnen zu stehen, und sind mehr denn je entschlossen, alle Aufgaben, welche Sie uns zuweisen werden, nach unseren besten Kräften zu erfüllen.

Staatspräsident Dr Emil Hácha .

Abschrift.

/ Telegramm /

PC - SEINER EXZELLENZ
HERRN STAATSPRÄSIDENTEN
DR HACHA PRAG

325 S Berlin AW /2 6 99/94 1 1054 - Etat -

Für das Telegramm, das Sie mir zur 10. Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland übersandten, und die Glückwünsche, die Sie mir auch im Namen der Protektoratsregierung übermittelten, sage ich Ihnen, Herr Staatspräsident, aufrichtigen Dank. Von dem Gelöbnis, Deutschland und seine Verbündeten im Kampfe um die Rettung Europas vor der bolschewistischen Vernichtung nach besten Kräften zu unterstützen, habe ich mit Genugtuung Kenntnis genommen. Es wird dies auch dem tschechischen Volke zum Segen gereichen - Adolf Hitler



13049

16

Betr.: Staatspräsident H á c h a .

Über ausdrücklichen Wunsch des Herrn Vorsitzenden der Regierung begleitete der Berichterstatter den Vorsitzenden der Regierung gestern den 30.1.1943 im Kraftwagen von der Wohnung Dr. Krejčí zur Burg, wo Staatspräsident Hácha den Vorsitzenden der Regierung erwartete, um sich mit ihm gemeinsam zum Festkonzert im Gemeindehaus zu begeben.

Bereits auf der Fahrt zur Burg bemerkte Krejčí, dass ihm bisher offiziell noch nicht bekannt geworden sei, welche Entscheidung der Staatspräsident getroffen habe. Er (Krejčí) wisse, dass Dr. Popelka beim Staatspräsidenten gewesen sei, doch habe er bislang Popelka noch nicht sprechen können. Im Empfangsraum beim Staatspräsidenten wurde Krejčí von Ministerialrat Strup begrüßt. Krejčí wurde sodann zusammen mit dem Berichterstatter in das kleine Arbeitszimmer des Staatspräsidenten geführt, wo die beiden in Anwesenheit von Strup auf den Staatspräsidenten warteten. Nach einer Wartezeit von ungefähr 10 Minuten erschien der Staatspräsident, wobei auffallend war, dass er das rechte Bein stark nachzog und überhaupt äusserst schwer ging. Nachdem Krejčí den Berichterstatter dem Staatspräsidenten als seinen persönlichen Referenten vorgestellt hatte und einige Höflichkeitsworte ausgetauscht wurden, verliess der Staatspräsident sein Arbeitszimmer, um, wie er erklärte, sich Geld zu holen. Vor ihm war ebenfalls der Ministerialrat Strup weggegangen, sodass Krejčí und der Berichterstatter wieder allein waren. Krejčí verliess auf kurze Zeit ebenfalls das Arbeitszimmer, um sich aus seinem Mantel, der im Fluor aufbewahrt war, Zigarren zu holen. Der Berichterstatter benützte die Zeit, während der er allein war, dazu, um durch die offen stehende Tür in jenes Zimmer zu sehen, in welches sich der Staatspräsident kurz vorher begeben hatte. Er bemerkte hierbei, dass der Staatspräsident ganz im Gegensatz zu kurz vorher völlig unbehindert und ziemlich schnell im Zimmer auf und ab ging und gar nicht den Eindruck machte, als wenn er von einem Fussleiden geplagt sei. Inzwischen waren in das Arbeitszimmer Krejčí und Strup zurückgekehrt. Bald darauf erschien auch der Staatspräsident wieder und humpelte wieder sehr stark und erklärte auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden der Regierung, dass es wohl eine Nervengeschichte sein müsse, wel-

16a

che ihn am Gehen hindere. Im Laufe des weiteren Gespräches erklärte Ministerialrat Strup auf eine Frage des Berichterstatters, dass Dr. Meissner den Staatspräsidenten erst heute früh (d.i. 30.1.43) besucht und ihn als völlig gesund befunden habe. Kurz darauf verliessen die Herren die Burg, um sich ins Gemeindehaus zu begeben. Im ersten Wagen fuhren Dr. Strup und der Berichterstatter, im 2. Wagen der Staatspräsident mit dem V orsitzenden der Regierung. Im Gemeindehaus wurde der Staatspräsident zunächst beim Eingang vom Sekretär des Primators in Prag Dr. Motl begrüsst. Im 2. Stock begrüsst ihn sodann der Primator der Hauptstadt Prag Dr. Řiha selbst. Der Staatspräsident begab sich mit seiner Begleitung sodann in den Salon seiner Loge, wo er mit Krejčí Platz nahm. Der Berichterstatter stand während dieser Zeit im Türrahmen und konnte hören, dass der Staatspräsident und Krejčí von belanglosen Dingen sprachen. Bald darauf begab sich der Staatspräsident mit dem Vorsitzenden der Regierung in die Loge. Hinter den beiden nahmen Dr. Strup und der Berichterstatter Platz.

In der Pause des Konzerts war, wie aus dem anliegenden Programm hervorgeht, vorgesehen, dass der Staatspräsident während der Pause in Anwesenheit des Primators der Hauptstadt Prag, des Dozenten Dr. Klimant und des Kanzleivorstandes Dr. Popelka die anwesenden Mitglieder der Regierung empfängt. Zur Überraschung des Vorsitzenden der Regierung und auch des Berichterstatters war bereits als der Staatspräsident im Salon seiner Loge erschienen, die Generalität der Regierungstruppe anwesend. In der Loge neben Minister Moravec waren auch als Vertreter des Ministers Bertsch Präsidualchef Schmidt vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und der Vorsitzende der Obersten Preisbehörde, Ministerialrat Dr. von Busse, anwesend. Präsidualchef Schmidt stellte sich in einem Gespräch mit dem persönlichen Referenten des Ministers Moravec sowie dem Berichterstatter auf den Standpunkt, dass Ministerialrat Busse Ministerrang einnehme und ebenfalls sich zum Empfang in den Salon begeben sollte. Weiters sei er (Schmidt), wie er dem Berichterstatter erklärte, als Vertreter des Ministers Bertsch erschienen und lege ebenfalls grossen Wert darauf, beim Empfang im Salon anwesend zu sein. Trotzdem er vom Berichterstatter darauf aufmerksam gemacht wurde, dass gemäss dem festgelegten Programm nur die Mitglieder der Regierung vom Staatspräsidenten empfangen werden



14

sollten, konnten Busse und Schmidt nicht davon abgehalten werden, sich in den Salon zu begeben.

Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass das Erscheinen von Schmidt (in Uniform!) und von Busse auf die im Salon bereits versammelten Herren eigenartig wirkte und zur Folge hatte, dass nicht jene Gespräche von den tschechischen Herren geführt wurden, die sonst vielleicht geführt worden wären. Präsidialchef Schmidt nahm gegenüber dem Staatspräsidenten Platz und unterhielt sich mit ihm ungefähr 10 Minuten, ebenso wie nachher Ministerialrat v. Busse einige Worte mit dem Staatspräsidenten wechselte. Erst nachdem Filmopporateure der Wochenschau Aktualita erschienen waren, konnte erreicht werden, dass Schmidt und Busse aufstanden und den Staatspräsidenten allein liessen. Zum Staatspräsidenten setzten sich sodann Minister Kalfus und Minister Hruby. Der Vorstand der Präsidentenkanzlei Dr. Popelka bat sodann den General Emminger hinaus und besprach mit ihm ausserhalb des Salons leise Dinge, die nicht abgehört werden konnten. Kurz darauf begab sich auch der General Fabian zu den beiden, worauf die drei gemeinsam im Gespräch kurze Zeit verharreten. Nach Rückkehr in den Salon ersuchte Popelka sodann den Vorsitzenden der Regierung, Krejčí, sich mit ihm aus dem Salon hinauszubegeben. Als Krejčí in den Salon zurückkehrte, wandte er sich ziemlich nervös an den Berichterstatter, fasste ihn am Arm und erklärte dem Sinn nach im Wesentlichen folgendes: "Ich habe schon genug diese Herumzieherei. Popelka redet einmal so und einmal so. Eben sagte er (Popelka) mir, dass er (Popelka) mittags beim Staatspräsidenten gewesen sei und dass der Staatspräsident sich am Montag den 1. Februar zum Herrn Staatssekretär begeben werde und ihm voraussichtlich einen positiven Antrag hinsichtlich des Einsatzes der Regierungstruppe unterbreiten werde." Krejčí bemerkte dem Berichterstatter gegenüber, dass der Herr Staatssekretär sich darüber ärgere, dass die gesamte Aktion der tschechischen Öffentlichkeit bereits bekannt sei. Er (Krejčí) könne dies verstehen und er würde glücklich sein, wenn diese ganze Sache nun endlich bald vorüber wäre. Bei diesem Gespräch zwischen Krejčí und dem Berichterstatter stand Popelka ungefähr 5 Schritte hinter den beiden und sah aufmerksam hin, offenbar um festzustellen, welchen Eindruck die Mit-

17a



teilungen Krejčis auf den Berichterstatter machen. Dem Berichterstatter gelang es, in diesem Zusammenhang einzuwerfen, dass die Art der Behandlung der gegenständigen Frage sehr eigenartig sei und bei den deutschen Stellen Verstimmung auslösen müsste und dass der Vorgang einem Kuhhandel ähnlich sei. Diese Worte des Berichterstatters, welche in tschechischer Sprache vorgebracht wurden, dürften von Dr. Popelka gehört worden sein, der sich hierauf auch abwandte und zur Generalität ging. Krejči erklärte dem Berichterstatter noch, dass er, der Berichterstatter, mit seiner Bemerkung recht habe und dass das, was hier gespielt werde, schon langsam lächerlich sei. Nach den Filmaufnahmen verweilte der Staatspräsident im Gespräch mit den Ministern Hruby und Kalfus, doch konnte nicht erfasst werden, ob in dem Gespräch die gegenständliche Frage angeschnitten wurde.

Der Staatspräsident begab sich sodann mit den Herren seiner Begleitung in die Loge zurück. Während des Konzerts sprachen der Staatspräsident und Krejči wohl einige Male miteinander, doch nicht über die in Betracht kommende Materie. Nach Schluss des Konzerts verliess der Staatspräsident unter Begleitung des Ministerialrates Strup und der Vorsitzende der Regierung unter Begleitung des Berichterstatters das Gemeindehaus.

Während der Fahrt kam Krejči noch auf die Stellung des Dr. Popelka zu sprechen. Der Berichterstatter hatte den Eindruck, dass sich das Verhältnis Krejči - Popelka sehr verschärft hat. Krejči sagte plötzlich unvermittelt: "Ach wissen Sie, Herr Dr., reden wir nicht mehr von der Sache, sprechen wir mal von den Frauen, da muss man sich wenigstens nicht so ärgern."



13044

18

Betr.: Tschechische Kundgebung zum 30.1. im Smetana-Saal und im Nationaltheater.

An der Kundgebung im Smetana-Saal nahm der Staatspräsident H á c h a , der vom Vorsitzenden der Regierung begleitet wurde, teil. Staatspräsident Hácha machte einen körperlich sehr frischen und geistig regen Eindruck. Gleich nach seinem Erscheinen in der Loge hielt Minister Moravec eine Ansprache, wobei der Dirigent Jirak, nicht wie vorgesehen, draussen im Orchester wartete, sondern erst zum Schluss der Ansprache über meine Veranlassung hereingehen wollte. Es war notwendig gewesen, dass er rechtzeitig drinnen ist, um gleich nach Beendigung der Rede die beiden Hymnen zu dirigieren. Minister Moravec, der sich darüber ärgerte, dass der Dirigent nicht rechtzeitig drinnen war, wartete jedoch nicht mehr dessen Erscheinen nach Beendigung seiner Rede ab, weil es ihm, wie er mir sagte, peinlich gewesen wäre, diese Minute dort zu stehen. Infolgedessen weilte er nicht mehr während des Abspielens der beiden Hymnen auf der Tribüne. Es ist dies eine offensichtliche Nachlässigkeit des Dirigenten, der im gedruckten Programm schliesslich lesen konnte, dass die Hymnen gleich im Anschluss an die Rede gespielt werden.

In der Pause meldete sich bei mir der Präsidialchef Hauptsturmführer Dr. Schmidt als Vertreter des Ministers Bertsch und teilte mir gleichzeitig mit, dass er mich bitte, den Chef der Obersten Preisbehörde, Herrn v. Busse, beim Staatspräsidenten anzumelden, da dieser den Ministern gleichberechtigt sei. Ich lehnte dies ab mit der Bemerkung, dass es erwünscht wäre, die Minister allein mit dem Staatspräsidenten zu lassen und dies auch im Programm nicht anders vorgesehen sei. Noch während ich jedoch mit Dr. Schmidt sprach, wurde Herr v. Busse, der sich inzwischen selbst anmelden liess, durch Herrn Dr. Škarvan in den Salon des Staatspräsidenten geführt. Darauf bat mich Dr. Schmidt, ihn als Vertreter des Ministers Bertsch gleichfalls vorzustellen. Wie ich nachträglich festgestellt habe, hat Herr Popelka Herrn von Busse holen lassen. Es liess sich deshalb nicht vermeiden, auch den Vertreter des Ministers Bertsch hereinzuführen. Herr Popelka sagte dann gleich

18a



im Anschluss, man sollte doch auch Herrn Präsidialchef Kraus rufen. Ich antwortete "nein" und betonte, dass auch Herr von Busse gegen meinen Willen bzw. entgegen dem Programm hereingeführt wurde. Popelka benützte dann die Pause um Minister Moravec Mitteilung davon zu machen, dass der Staatspräsident positiv entschieden habe und am Montag den Staatssekretär zu besuchen gedenke. Es war ferner ebenfalls nicht im Programm vorgesehen, dass die Generalität der Protektoratstruppe, die Generäle Emminger und Fabian, vom Staatspräsidenten in der Pause empfangen werden. Ich bemerkte, dass Herr v. Popelka mit Herrn General Emminger ein scheinbar sehr vertrauliches Gespräch führte, weil dieser den Salon verliess und sich am Gang mit ihm unterhielt. Ich nehme an, dass der bekannte Gegenstand der Anlass dieser Unterredung war.

Das Konzert verlief ansonsten auch zeitlich vollkommen programmgemäss. Das Publikum verhielt sich ruhig und es kam zu keinem irgendwie störenden Zwischenfall. Trotzdem möchte ich der Meinung Ausdruck geben, dass es meines Erachtens unbedingt notwendig wäre, wenn bei derartigen Veranstaltungen der Propagandachef des Ministeriums für Volksaufklärung zugegen ist. Gerade bei der praktischen Betreuung zeigt es sich, dass es sehr schwer ist, neben den Pflichten des persönlichen Referenten auch die reibungslose Durchführung von Veranstaltungen zu garantieren.

Ueber das Nationaltheater liegt bis jetzt nur die Meldung vor, dass die Veranstaltung ruhig und würdig verlaufen sei, Anwesend war im Nationaltheater als Vertreter der Regierung Herr Minister Bienert.

S. a. d.

1. 10. 43.

13043



168/43.
Seiner Exzellenz
dem Führer Adolf Hitler,
Führerhauptquartier.

Ich bitte Eure Exzellenz zur zehnten Wiederkehr des Tages, an dem Sie durch den Willen des Volkes an die Spitze des Reiches gestellt wurden, von mir und der Protektoratsregierung die herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. Wir halten uns Ihre Worte klar vor Augen, dass ein Europa unter bolschewistischer Herrschaft das tschechische Volk nur in die Reihe der zur Vernichtung bestimmten Nationen eingliedern würde. In dem tiefen Bewusstsein, dass die Vorsehung das Reich unter Ihrer Führung mit der heroischen Sendung betraut hat, diese Gefahr der Vernichtung von Europa abzuwehren, erneuern wir unser Gelöbnis, unter allen Umständen treu und unerschütterlich zu Ihnen zu stehen, und sind mehr denn je entschlossen, alle Aufgaben, welche Sie uns zuweisen werden, nach unseren besten Kräften zu erfüllen.

Staatspräsident Dr. Emil Hácha

Lana, am 29. Jänner 1943.

*H.
einige Kopien
10. Jan. 43*

At Cetero Quibus

Sybia un orpu tuncra niff
in pnce. Sy nuff niff niff, ab Kir
Ann 30. niff ia bria fia
niffon. Nuff niff nuffon, the
no nuffon.



by 25. I.

^d
^{H.}
civis oration.

/ 2/ 5. 43.

IV P-3/43

20a

Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung am
30. Januar 1933 schuf die Voraussetzung für den Sieg
der Waffen im Kampf des deutschen Volkes für eine
neue, gerechte Lebensordnung, für Freiheit und Brot



10. Jahrestag der Machtübernahme

13041





An die

Kreisleitung der NSDAP

PRAG III

K A M P A 506

2/a

Ich nehme teil an der

Großkundgebung

am Freitag, 29. 1. 1943 - 20 Uhr

Morgensfeier
der NSDAP

am Sonntag, 31. 1. 1943 - 11 Uhr

im Luzernsaal

.....
Unterschrift

Nichtzutreffendes ist zu streichen

Nur bei Einlangen der Rückantwort bis zum Mittwoch, den 27. 1. 43 einschließlich können Plätze freigehalten werden

13040



Ich beehre mich, Sie zu der

22

Großkundgebung

am Freitag, den 29. Januar 1943, um 20 Uhr im großen Luzernasaal zu Prag

und zu der

Morgensfeier der NSDAP

am Sonntag, den 31. Januar 1943, um 11 Uhr im großen Luzernasaal zu Prag

einzuladen

Der Kreisleiter

Oberbereichsleiter

Die Plätze sind jeweils bis 10 Minuten vor Beginn einzunehmen

23

Der Abteilungsleiter IV Prag, 29. Januar 1943.
IV/1 - 2110

Herrn
Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. Frank

vorgelegt.

Betrifft : Veranstaltungen zum 30. Januar 1943.

Weisungsgemäss überreiche ich als Anlagen
die Programme der Veranstaltungen vom 29. - 31.1.1943.

Im Auftrage:



H. Hingemann



22081

H.
ihrer Vorgang.

1. Sep 2. 43.

2 Anlagen.

EP-3/43

Deutsche Veranstaltungen in Prag vom 29. bis
31. Januar 1943.

- Freitag, 29. Jan.: Im Laufe des Tages besuchen die Hoheitsträger die Lazarette und überbringen eine Sonder-spende.
- 20.00 Uhr Grosskundgebung im Lucerna-Saal. Es spricht Kreisleiter Adam.
- Sonnabend, 30. Jan.: 9.00 Uhr Übertragung der Ansprache des Reichsjugendführers an die deutsche Jugend. Gemeinschaftsempfang in den Schulen.
- 9.00 Uhr Kranzniederlegung auf dem Heldenfriedhof in Sterbohol durch Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, des NS-Reichskriegerbundes, der NSKOV und des Deutschen Roten Kreuzes.
- 9.00 Uhr Kranzniederlegung an der Gedenktafel für den Prager Blutzengen Leimer.
- 11.00 Uhr Ansprache des Reichsmarschalls an die Wehrmacht. Gemeinschaftsempfang der Soldaten.
- 17.00 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels verliest die Proklamation des Führers. Übertragung im Rundfunk.
- vgl. 16.00*
- Sonntag, 31. Jan.: 11.00 Uhr Kundgebung der NSDAP im Lucerna-Saal. Es sprechen: SS-Stubaf Prager und Oberbannführer Popp.
- Nachmittags und abends: Auf Einladung der Kreisleitung stehen den Verwundeten der Prager Lazarette, den Angehörigen gefallener Soldaten und Rüstungsarbeitern, sowie verdienten Partei- und Volksgenossen folgende Vorführungen zum kostenlosen Besuch zur Verfügung:
- Kino Viktoria: "Der grosse Schatten"
Kino Alesch: "5.000.-RM Belohnung"
Deutsche Lichtspiele: "Intermezzo"
Ständetheater: "Die Versuchung des Pescara"
- Deutsches Opernhaus: "Der Vogelhändler"
Rudolfinum: Konzert "Beschwingte Musik" des Deutschen Phil. Orchesters unter Leitung von Gen. Musikdir. Rud. Schulz-Dornburg.

Tschechische Veranstaltungen in Prag vom 30. bis
31. Januar 1943.

Sonnabend, 30. Jan.: 19.00 Uhr Festkonzert im Smetana-Saal in Gegenwart des Staatspräsidenten und der Protektoratsregierung. Vor Beginn des Konzerts Ansprache des Ministers Moravec (Dauer etwa 20 Min.). Die Rede wird vom Rundfunk aufgenommen und um 20.40 Uhr mit einem Rahmenbericht und eigener musikalischer Umrahmung gesendet.

Musikprogramm des Festkonzerts :

- 1.) Ludwig van Beethoven : "Eroica"
- 2.) Richard Wagner : Vorspiel und Isolde's Liebestod aus "Tristan"
- 3.) Richard Wagner : Vorspiel aus den "Meistersingern".

19.00 Uhr Festvorstellung im Nationaltheater:
"Der Freischütz".

Sonntag, 31. Jan.: Die Lichtspielhäuser im Protektorat - soweit sie nicht durch die NSDAP in Anspruch genommen werden - und alle tschechischen Theatervorstellungen stehen tschechischen Rüstungsarbeitern, Bauern, Landarbeitern und kleinen Angestellten zum kostenlosen Besuch zur Verfügung. Die Karten werden durch die NGDA verteilt.

Kluckhohn bittet zu klären,

Bd.S. BdO
Widmann

- 1.) wer General Reinefarth bei der Kranzniederlegung begleiten soll? General Reinefarth brachte Oberführer Weidemann, Oberführer ~~Bertsch~~ oder Obersturmbannführer ~~Reischauer~~ in Vorschlag.
- 2.) Kreisleiter Adam will den Kranz der Partei als ersten niederlegen. Soll nicht der Kranz des Reichsprotectors zuerst niedergelegt werden?

R.P. zurück an Vertreter d. Führer

einige Angaben
/ 27/2.93.

24

Ich nehme teil an der

Großkundgebung

am Freitag, 29. I. 1943 - 20 Uhr

Morgenfeier
der NSDAP

am Sonntag, 31. I. 1943 - 11 Uhr

im Luzernsaal

Einm. Vortrag

.....
Unterschrift

Nichtzutreffendes ist zu streichen

27/2.43.

Nur bei Einlangen der Rückantwort bis zum Mittwoch, den 27. I. 43 einschließlich können Plätze freigehalten werden

EP-3/43

Lya



An die

Kreisleitung der NSDAP

13034



PRAG III

KAMPA 506

28

Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung am
30. Januar 1933 schuf die Voraussetzung für den Sieg
der Waffen im Kampf des deutschen Volkes für eine
neue, gerechte Lebensordnung, für Freiheit und Brot



10. Jahrestag der Machtübernahme
13033



Ich beehre mich, Sie zu der

Großkundgebung

am Freitag, den 29. Januar 1943, um 20 Uhr im großen Luzernasaal zu Prag

und zu der

Morgentfeier der NSDAP

am Sonntag, den 31. Januar 1943, um 11 Uhr im großen Luzernasaal zu Prag

einzuladen

Der Kreisleiter



Oberbereichsleiter

Die Plätze sind jeweils bis 10 Minuten vor Beginn einzunehmen

30



An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k

P r a g XIX
Yorkstrasse 11

Prag, den 27. Januar 1943. 31

27. 1. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Danzmann.

Der Herr Staatssekretär ist mit der Veranstaltung von Feiern in den Schulen nur einverstanden, wenn sich der Gemeinschaftsempfang der Rede von Dr. Teuner allenthalben durchführen läßt. Sofern das nicht möglich ist, sollen die Klassenvorstände zu Beginn des Unterrichtes in kurzer und würdiger Form der Bedeutung des 30.1. gedenken. Die Gefolgschaftsappelle in den Ministerien und sonstigen Behörden entfallen. Dem Festkonzert der tschechischen Philharmonie wird eine Rede von Minister Moravec vorangestellt. Die Festaufführung im Nationaltheater bleibt. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung und um die baldgefällige Vorlage eines endgültigen Programmes der vom 29. bis zum 31.1.d.Js. auf dem deutschen und tschechischen Sektor vorgesehenen Veranstaltungen. Die dort. Vorgänge sind angeschlossen.

2.) Wv. am 28.1.1943 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am 28.1.43

h

Abschrift!

Der Abteilungsleiter IV

Prag, den 26. Januar 1943. 32

IV/1 2110

Herrn

Staatssekretär W-Gruppenführer K.H. Frank
vorgelegt.

Betrifft: Veranstaltungen zum 30. Januar 1943.

In Abänderung des ursprünglichen Veranstaltungsplanes, den ich mit meiner wieder beigelegten Vorlage vom 23. Januar 1943 überreicht habe, finden auf Anordnung des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels nur die in der Anlage ersichtlichen Veranstaltungen statt.

Für den tschechischen Sektor schlage ich vor, es bei den in meiner Vorlage vom 23. Januar aufgeführten Veranstaltungen mit Ausnahme der Ziff. 2 - Gefolgschaftsappelle in den Ministerien und sonstigen Behörden - zu belassen. Die Gefolgschaftsappelle halte ich deshalb nicht für angebracht, weil sie eine Unterbrechung der Arbeit verursachen, so dass der Tag nicht in vollem Umfange als Arbeitstag zu betrachten wäre und weil nicht die unbedingte Gewähr besteht, dass die einleitenden Ansprachen der Behörden-Chefs in dem von uns gewünschten Sinne gehalten sind. An Stelle der ursprünglich für die Gefolgschaftsappelle in Aussicht genommenen Rede des Ministers M o r a v e c kann Moravec vor dem Festkonzert eine kurze Ansprache halten, in der er die Bedeutung des Tages würdigt. Es bestände noch die Möglichkeit, dass Moravec seine Rede zum 30. Januar anlässlich der üblichen Freitag-Rundfunkansprache hält. Dies würde aber nach meinem Dafürhalten der Bedeutung des Tages nicht ganz gerecht werden.

Für die Feiern in den Schulen wird der Unterricht lediglich auf kurze Zeit unterbrochen.

Meinen Vorschlag über den freien Besuch von Filmvorführungen usw. halte ich aus propagandistischen Gründen aufrecht. Es erscheint mir nicht angebracht, mehr Veranstaltungen als unbedingt notwendig abzusetzen, zumal da die vorbereitenden Massnahmen durch das Ministerium für Volksaufklärung bereits eingeleitet worden sind. Auf dem deutschen Sektor wird der freie Besuch von Filmvorführungen, Theatervorstellungen usw. auf Anweisung der Reichspropagandaleitung ebenfalls durchgeführt.

Im Auftrage
gez. Dr. Danzmann.

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

33

Prag, am 19. Jänner 1943.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 19. JAN. 1943

Mit Beziehung auf unsere gestrige Rücksprache beehre ich mich Ihnen meinem Versprechen gemäss den Text der Reden zu übermitteln, welche der Herr Staatspräsident und der Vorsitzende der Regierung bei dem heutigen Empfang der Protektoratsregierung gehalten haben.

Bemerken möchte ich noch, dass der Herr Staatspräsident bei dem Mittagessen, das er der Regierung gegeben hat, einen Trinkspruch auf den Führer ausgebracht hat.

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung

Ihr ergebener
St. J. J. J.

Herrn

Dr. Robert G i e s,
Ministerialrat und
Kabinettschef des Herrn
Staatssekretärs,
P r a g.

S. a. d.
1. 20. 1. 43.

St. G. IV P-2a/43

Herr Staatspräsident!

Am 19. Januar 1942 legten Sie mit Zustimmung des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors die Regierung des Protektorats in unsere Hände.

Dies wurde mit der Notwendigkeit begründet, alle Kräfte des Protektorats Böhmen und Mähren für den Endsieg des Reiches und für die Neuordnung Europas zu aktivieren und die Leistungsfähigkeit des Führungs- und Verwaltungsapparates durch Vereinfachung zu erhöhen.

In Ihrer Ansprache setzten Sie zum Ziele sämtlicher Regierungsbestrebungen, kompromisslos die Neuordnung aufzubauen und auch hier alle Voraussetzungen für den Sieg des Grossdeutschen Reiches zu schaffen.

Das abgelaufene Jahr der Regierungsarbeiten war erfüllt von dem Bestreben, Ihr Vertrauen nicht zu enttäuschen und alles zur Erreichung des von Ihnen gesetzten Programmzieles zu tun. Es war dies in allen Zweigen der Protektoratsverwaltung ein Jahr intensiver Arbeit, um das zu erfüllen, was das Reich von uns erwartet und was zur Sicherung der tatsächlichen Interessen der Bevölkerung unserer Länder erforderlich ist. Eine durchgreifende Neuorganisation der Zentralämter und besonders auch die Aenderung der Art und Weise der Beschlussfassung und Arbeitsmethoden der Regierung verliehen der Protektoratsverwaltung die nötige Durchschlagskraft und Vereinfachung.

/:Tschechisch:/

Heute, da wir in das zweite Jahr des Bestandes dieser

Regierung eintreten, wollen wir Ihnen, Herr Staatspräsident, vor allem für Ihre seltene Liebenswürdigkeit und für das Verständnis danken, mit welchem Sie uns in dem abgelaufenen Jahre bei der Erfüllung unserer Aufgaben unterstützt haben.

Wir sind uns dessen bewusst, dass dieses zweite Jahr unserer Regierungstätigkeit im Zeichen weiterer, noch gesteigerter Anspannung der Kräfte des Reiches stehen wird und dass das tschechische Volk, was seine Pflichten dem Reiche gegenüber anbelangt, bei diesem Einsatz nicht zurückbleiben darf.

Darum wollen auch wir mit vermehrter Anstrengung unsere Arbeit zur Erreichung der Ziele fortsetzen, welche Sie, Herr Staatspräsident, vor einem Jahre uns gewiesen haben und welche wir damals in unserer Regierungserklärung näher dargelegt haben. Das ständig wachsende Verständnis des tschechischen Volkes für seinen wahren Vorteil wird uns bei dieser unserer Tätigkeit ein mächtiger Ansporn sein.

/:Deutsch:/'

Gestatten Sie, Herr Staatspräsident, dass ich meine Ansprache mit dem Ausdrucke meiner festen Hoffnung schliesse, dass es unter Ihrer weisen Führung der Regierung gelingen wird, ihren Pflichten gegenüber dem Reiche und unserem Volke voll nachzukommen.

Herr Vorsitzender der Regierung,
meine Herren Minister !

Als ich vor Jahresfrist an dieser Stelle die Haupt-
richtlinien für Ihre Arbeit festlegte und die Hoffnung aus-
sprach, dass aus Ihrer kompromisslosen Tätigkeit dem Reiche
und dem tschechischen Volke nicht geringe Vorteile erwachsen
werden, war ich mir dessen bewusst, dass Ihrer, geehrte Herren,
gewichtige Aufgaben harren. Es erfüllt mich darum mit umso grö-
serer Freude, heute, da ich die Ereignisse des vergangenen
Jahres in den Hauptzügen überblicke, konstatieren zu können,
dass Sie in Ihren Ressorts nicht nur, wie erwartet, Ihre
ganze Kraft eingesetzt haben, sondern dass sich auch bereits
die ersten Ergebnisse dieser Ihrer entschlossenen Arbeit ein-
gestellt haben. Wer gerecht urteilt, kann Ihnen auf allen
Gebieten Ihrer Tätigkeit eine Reihe beachtenswerter Erfolge
nicht abstreiten.

Da jedoch die endgültige Voraussetzung der völligen
Entfaltung aller schöpferischen Kräfte Böhmens und Mährens der
Sieg des Grossdeutschen Reiches ist, können wir nicht zufrieden
aufatmen, solange dieses grosse gemeinsame Ziel nicht erreicht
ist. Ich verbinde darum mit meinem Danke für alles, was geleis-
tet wurde, die eindringliche Aufforderung, mit äusserster An-
strengung auf den guten Fundamenten, die Sie gelegt haben, wei-
terzubauen.

/:Tschechisch/ Gerne stelle ich auch fest, dass die Neuregelung der
Regierungstätigkeit, die in selbständiger Arbeit der einzelnen
Ressorts zum Ausdruck gekommen ist, nicht vielleicht eine Be-

87

seitigung des notwendigen persönlichen Kontaktes und der engen Zusammenarbeit der einzelnen Regierungsmitglieder bedeutet hat. Hauptsächlich auf dieses Moment enger und aufrichtiger persönlicher Zusammenarbeit lege ich auch hinsichtlich Ihrer künftigen Tätigkeit grossen Wert.

Nachdem der Herr Vorsitzende der Regierung in anerkennenden Worten meiner Person gedacht hat, ist es an mir, geehrte Herren, meinerseits jedem einzelnen von Ihnen persönlich für Ihr Vertrauen und für alle Worte der Anerkennung zu danken, mit welchen Sie in Ihren öffentlichen Kundgebungen meine Leitung würdigen.

/: Deutsch :/ Ich glaube fest, dass wir in freundschaftlicher und ehrenvoller Zusammenarbeit auch weiterhin alle unsere Aufgaben bewältigen werden.

Im Namen des Führers weiter an die Arbeit !

180

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

Prag, am 16. Jänner 1943.



Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

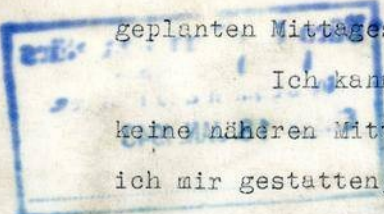
Ich war so frei Ihnen heute mitzuteilen, dass der Herr Staatspräsident die Absicht hat, am Jahrestag der Ernennung der gegenwärtigen Protektoratsregierung, d. i. Dienstag den 19. d. M., die Mitglieder der Regierung zu einem Mittagessen einzuladen. /Die Einladungen werden im Laufe des heutigen Nachmittags verschickt werden./ Sie haben mich daraufhin ersucht, Ihnen noch im Laufe des heutigen Tages auch das Programm der Veranstaltungen, die die Regierung für den genannten Jahrestag plant, bekanntzugeben. Ich habe mich sogleich bemüht, diesem Ihrem Wunsche Rechnung zu tragen, erfahre aber durch Herrn Minister Moravec, dass das Programm noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Amt des Herrn Reichsprotectors und der Regierung ist. Es wird sodann ohne Verzug dem Amt des Herrn Reichsprotectors - und auch hierher - vorgelegt werden.

Herr Minister Moravec sagte mir, dass auch Sie, sehr geehrter Herr Ministerialrat, von den Verhandlungen wissen. Weiters erklärte er mir ausdrücklich, dass das Programm der Regierung jedenfalls mit dem vom Herrn Staatspräsidenten

./.

St. G. IV 9-2/43

38a



geplanten Mittagessen nicht kollidieren werde.

Ich kann Ihnen sohin in der Sache vorläufig leider keine näheren Mitteilungen machen. Verabredungsgemäss werde ich mir gestatten, mich Montag den 18.d.M. um 13 Uhr bei Ihnen einzufinden. Vielleicht werde ich dann die Möglichkeit haben, Ihnen in der obigen Angelegenheit weitere Auskünfte zu geben.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr ergebener

Smy Tonelka

Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten.

im Eingang

1. 8. 5. 43.

Herrn
Ministerialrat Dr. Robert GIES,
Kabinettschef des Herrn
Staatssekretärs,
P r a g,
Palais Czernin.

13023



Sicherheitsdienst des Reichsführers-**II**
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentsch, den 20. Jan. 1943.
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

39

III A VA 2068

G e h e i m !

G e h e i m

(11) B. Nr. 251/43

Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
23. JAN. 1943

44. Sitzung
gegen Rückfall

im Innenbereich

Einige Generalkonsulats

in Prag

über den Innenbereich

Stellungnahme

fallend

7/5. 23

Apparat z.H.

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

2. 1/2

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
H-Gruppenführer K. H. Frank,

Abteilung IV (Kulturpolitik)
am 24. 11. 1943
Anlagen: 6 A.3. IV Pro 46-281/43 g

Betr.: Erster Gefolgschaftsabend des Ministeriums
des Innern.

Vorg.: Befehl zur Stellungnahme vom 6. I. 1943.

Anlg.: - 6 -

Zu der aufgeworfenen Frage, ob es zweckmäßig er-
scheint, bei Gefolgschaftsabenden von der Art des vom
Ministerium des Innern veranstalteten, die Büsten des
Führers und des Staatspräsidenten Dr. Hácha aufzustellen,
ist h. E. die Ansicht zu vertreten, daß bei derartigen
Veranstaltungen, die mehr einen gesellschaftlichen und
unterhaltenden als offiziellen Charakter haben, es nicht
angebracht erscheint, die Büsten aufzustellen, zumal wenn
man berücksichtigt, daß beim Gefolgschaftsabend des Mi-
nisteriums des Innern laut Programm ein "Jazz-Orchester"
mitwirkte. Bei offiziellen Veranstaltungen der autonomen
Verwaltung wird es sich hingegen nicht vermeiden lassen,
daß die Führerbüste neben der des Staatspräsidenten auf-
gestellt wird, da letzterer der höchste Repräsentant der
autonomen Verwaltung ist. Es wird allerdings zu fordern

b.w.

St. G. IV P. - 1a/43

39a

S e k r e t

sein, daß die Aufstellung der Büsten nur bei wirklich "hoch-offiziellen" Veranstaltungen in Frage kommt.

Über den Verlauf des Gefolgschaftsabends wird nachstehend ein hier erfasster Bericht eines Teilnehmers mit der Bitte um Kenntnisnahme wiedergegeben, an dem besonders dessen Beobachtungen über die Aufnahme des Vortrages von tschechischen Stücken durch die tschechischen Teilnehmer sowie über deren undiszipliniertes Verhalten bemerkenswert sind:

" Der Kameradschaftsabend fand in einem großen Saal statt. Der Raum, in dessen Hintergrund eine Bühne aufgestellt war, war mit rotweißem Fahnen-
tuch und Topfpflanzen ausgeschmückt. Gegenüber den Eingängen stand ein Lichterbaum. Die Gäste hatten unten im Saal und auf dem Balkon Platz genommen. Für die Ehrengäste, unter denen sich der Befehlshaber der Ordnungspolizei, Generalleutnant R i e g e, und der Chef des Stabes des Generalkommandanten der Uniformierten Protektoratspolizei, Oberstleutnant Dr. H a r t m a n n, befanden und die Generalreferenten und Sektionschefs des Ministeriums des Innern, war ein langer Tisch vor der Bühne vorbehalten. Es konzertierte ein Musikzug der Uniformierten Protektoratspolizei und ein Tanz- und Unterhaltungsorchester. Der Abend wurde eingeleitet durch Ansprachen des Präsidialchefs des Ministeriums des Innern O R R. R e i s c h a u e r und des Ministers B i e n e r t. Die beiden Redner gaben einen Rückblick über die Arbeit im Ministerium des Innern im vergangenen Jahr. Beide Ansprachen schlossen mit einem Appell, im neuen Jahr mit noch größerem Eifer an die durch die Verwaltungsreform vermehrten Aufgaben heranzugehen. Die Rede des Ministers, die dieser von einem Konzept



100440

schalt ganz besonderen Anlaß fanden und ablas, unterschied sich von den Worten Reischauers vor allem durch die wiederholte Feststellung, daß die Gefolgschaftsmitglieder des Ministeriums des Innern in jeder Weise ihre Pflicht erfüllt und dadurch ihrer Treue zum Reiche sichtbaren Ausdruck gegeben hätten. Die Worte Reischauers waren dagegen sachlicher und befassten sich mehr mit dem zu Leistenden als dem Geleisteten. Reischauer wies darauf hin, daß ein Teil der tschechischen Beamten auch heute noch nicht den durch die Errichtung des Protektorates geschaffenen Verhältnissen Rechnung trage und die notwendige Arbeitsfreude vermissen lasse. An die beiden Reden schlossen sich künstlerische Darbietungen an, in denen Opernarien und Lieder sowie Klavierstücke zu Gehör gebracht wurden. Hierbei mußte festgestellt werden, daß die Aufmerksamkeit der Zuhörer bei dem Vortrag von tschechischen Liedern, insbesondere Volksliedern, eine größere war als bei den deutschen Darbietungen. Die beifälligere Aufnahme der tschechischen Darbietungen kam auch durch besonderes Händeklatschen zum Ausdruck. Zuhörer, die mit dem Rücken zur Bühne saßen, hielten es nicht für nötig, den deutschen Darbietungen zu folgen. Besonders störend wirkte, daß die Zuhörer während der Vortragsfolge das Essen nicht einstellten und geräuschvoll mit ihren Bestecken hantierten. Reischauer sah sich sogar gezwungen, von seinem Tische aus die Anwesenden aufzufordern, dem Vortrag ihrer Arbeitskameraden die gebührende Aufmerksamkeit entgegenzubringen und sich so taktvoll zu benehmen, "wie es bei Kulturvölkern vorausgesetzt werden kann". Im heiteren Teil des Abends wurden neben Musikstücken wiederum tschechische Tanzlieder und Volkslieder zu Gehör gebracht, von denen letztere bei der Zuhörer-

40a

schaft ganz besonderen Anklang fanden und stellenweise mitgesungen wurden."

Handwritten signature

...unterchied sich ...
...wiederholte Feststellung, das die
...Ministeriums des Innern
...Sturmabteilerführer
...Treue zum Reich nicht im Ausdruck gegeben hätten.
...die Worte Reichshauers waren dagegen sachlicher und
...besaßen sich mehr mit dem zu leistenden als dem
...Gefährten. Reichshauer wies darauf hin, das ein Teil
...der technischen Beamten auch heute noch nicht den
...durch die Errichtung des Protektorates geschaffenen
...Verhältnissen Rechnung trage und die notwendige Ar-
...beitende vernachlässigen lasse. An die beiden Reden
...schlossen sich künstlerische Darbietungen an, in denen
...Operarien und Arbeiter sowie Klavierstücke zu Gehör
...gebracht wurden. Hierbei wurde festgestellt werden,
...das die Aufmerksamkeit der Zuhörer bei dem Vortrag
...von technischen Liedern, insbesondere Volksliedern,
...eine größere war als bei den deutschen Darbietungen.
...Die beifällige Aufnahme der tschechischen Darbie-
...tungen kam auch durch besonderes Händelsachen zum
...Ausdruck. Zuhörer, die mit dem Rücken zur Bühne saßen,
...hielten es nicht für nötig, den deutschen Darbietungen
...zu folgen. Besonders störend wirkte, das die Zuhörer
...während der Vortragsfolge das Raßen nicht einzustellen
...und geräuschvoll mit ihren Bestecken hantierten. Rei-
...schauer sah sich sogar gezwungen, von seinem Tische
...aus die Anwesenden aufzufordern, dem Vortrag ihrer
...Arbeitskameraden die gebührende Aufmerksamkeit ent-
...gegenzubringen und sich so tatvoll zu benehmen, wie
...es bei Kulturübungen vorausgesetzt werden kann. Im
...weiteren tschechische Tänze und Volkslieder an
...Gehör gebracht, von denen keine bei der Zuhörer-

14323



Hauptabteilung I

- 9. JAN. 1943

Prag, den 4. Januar 1943

Zeit	1943	8
Beauf.	Hilfszahlm.	

SD

Vorlage gew. Mitteilung

Büro des Staatssekretärs
Lehr Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing: - 4. JAN. 1943

49

an den Gruppenführer.

Betreff: Erster Gefolgschaftsabend des Ministeriums des Innern.

Am Mittwoch, den 30.12.42, habe ich den ersten Gefolgschaftsabend des Ministeriums des Innern durchgeführt. Einladung und Rohentwurf des Programms, das mit geringen Abweichungen durchgeführt wurde, füge ich bei. Ansprachen und Vorträge waren überprüft. Anwesend waren rund 700 - 800 Personen, als Gäste die Leiter der Gliederungen des Ministeriums des Innern, an ihrer Spitze Generalleutnant Riege. Der Volkshaussaal war unter Verzicht auf Flaggen-schmuck sehr nett geschmückt. Rechts und links vom Podium standen eine Führerbüste und eine Büste des Staatspräsidenten. In meinen einleitenden Worten gedachte ich der neuen Arbeitsbedingungen, die das vergangene Jahr mit der engeren Verbindung zwischen Amt des Reichsprotektors und autonomem Innenministerium gebracht hat, dankte für die Bereitschaft zur Mitarbeit und die im großen ganzen festzustellende Einsatzfreude. Sodann stellte ich heraus, daß die in Ihrer Ansprache am Reinhard Heydrich-Ufer aufgestellte Forderung, zuerst zu fragen, "was sollen und können wir leisten", in erster Linie für den öffentlichen Bediensteten gilt, der wie kein anderer unter dem Gesetz der Pflicht steht. Wir vergessen dabei die wirtschaftlich bedrängte Lage eines Großteils der öffentlichen Bediensteten nicht. Wenn hier bisher noch keine Abhilfe geschaffen werden konnte, so ist das denjenigen zuzurechnen, die dem Reich und den von ihm gestellten Aufgaben noch fremd oder gar ab-

lehrend

St. G. IV 9-1/43

41a

1932	1932
- 2 - MAI 1932 -	
Hauptabteilung I	



lehnend gegenüberstehen. Wenn der Einzelne nur bei vollem Einsatz Förderung erwarten kann, gilt dies in noch viel stärkerem Maße bei der Erwägung einer Förderung der ganzen Berufsgruppe. Ich schloß mit einer Überleitung zu Sinn und Zweck des Gefolgschaftsabends, der mit dazu dienen soll, die Grundlage jeder gemeinsamen Arbeit, nämlich gegenseitiges Vertrauen, zu fördern. Die Rede des Ministers und die Dankesworte, die einer der Beamten des Ministeriums sprach, liegen an.

Nachdem mir schon vor der Veranstaltung von den verschiedensten Seiten mitgeteilt worden war, daß allgemeine Freude auf den Abend herrsche, war der Abend selbst ein voller Erfolg. Immer wieder wurde hervorgehoben, daß eine derartige Veranstaltung, die noch nie stattgefunden hatte, nur von uns Deutschen geplant und durchgeführt werden könne. Besonderen Eindruck machte es, als nach dem Essen sämtliche führenden Herren vom Gästetisch sich auf den Saal aufteilten, in dem die Sektionen jeweils geschlossen zusammensaßen und sich mit allen Anwesenden ohne Rücksicht auf ihre Stellung persönlich unterhielten. An deutschen Herren waren neben den unmittelbar eingebauten Beamten die Grundsatz- und die Generalreferenten anwesend (zunächst Gästetisch), sowie jeweils bei den entsprechenden Sektionen sitzend die männlichen Mitarbeiter der Abteilungen der Hauptabteilung I. Auch diese Herren äußerten sich durchweg positiv.

Das Ende der Veranstaltung zog sich bis kurz nach 12 Uhr hin, da niemand nach Hause gehen wollte. Irgendwelche Störungen oder Entgleisungen auch unter Einfluß des Alkohols fanden nicht statt.

Im Ergebnis zeigt sich hier ein Ansatzpunkt zur Auflockerung des dienstlich alles andere als hundertprozentig deutschfreundlichen Beamtenkörpers, der meines Erachtens durchaus ausbaufähig ist. Es würde zweckmäßig sein, bei der Planung derartiger Veranstaltungen in Zukunft auch die von mir

14322



Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including a date that appears to be 1932.

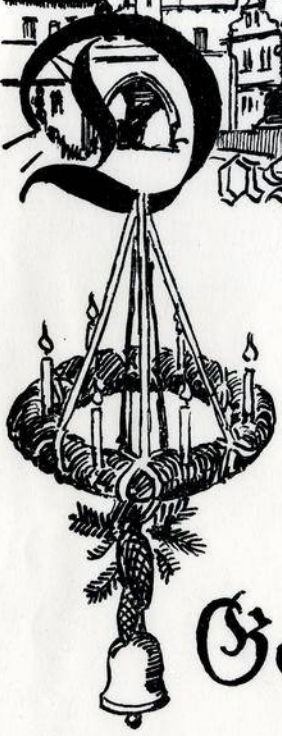
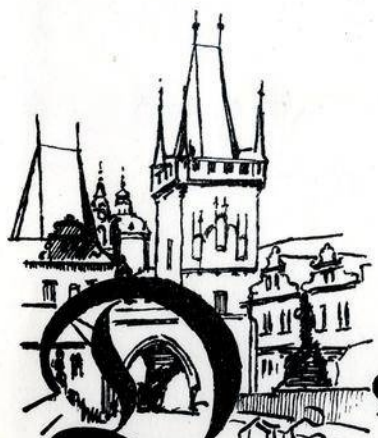
421

mir unter neue Führung gestellte Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten miteinzuschalten, die auf diese Weise eine gewisse Resonanz bekommt und damit stärker einsatzfähig werden kann. Der neue Leiter der Zentralstelle und ihr Redakteur Válek waren anwesend. Ein Abdruck der von ihm verfaßten Pressenotiz, die in den nächsten Tagen erscheinen soll, liegt an.

Reinbauer

1931





Das Ministerium

des Innern

ladet zu seinem

am 30.12.1942.

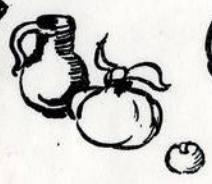
stattfindenden

Gefolgschaftsabend

ein.

Ort: Smichower Volkshaus.

Beginn 18 Uhr



44

P r o g r a m m

des Gefolgschaftsabends des Ministeriums des Innern

(Anlage A)

Beginn : 18 Uhr

Ende : 22 Uhr

1. Teil des Programms

~~Sobald der Minister und der Präsidentschaftschef den Saal betreten,
spielt die Kapelle der Protektoratspolizei den Marsch~~

"Alte Kameraden"

Präsidentenschef spricht zur Gefolgschaft

Ouvertüre "Dichter und Bauer".

Der Minister spricht zur Gefolgschaft

OSR. Dr. Palát dankt (Anlage 1)

Gemeinsames Abendessen von 18,45 - 19,45 Uhr

Während dieser Zeit konzertiert die Polizeikapelle :

Florentiner Marsch,
Humoreske (Dvořák)
Der Zigeunerbaron
Tschechische Bauernlieder,
Heinzelmännchens Wachparade

19,45 Uhr singt Frau Čubr-Pixa:

1.) Arie der Gräfin aus dem 2. Akt der Oper
" Figaros Hochzeit " (deutsch)

2.) Schlummerliedchen von Křička (tschechisch)
(Anlage 2)

19,45 - 20 Uhr Klaviervortrag von SR Dr. Čubr

2 Etudes von Chopin

Es singt Herr Kunc (Landesvermessungsamt)

1.) Arie aus der Oper "Tannhäuser"
"O Du mein holder Abendstern"(deutsch)

2.) Aus der Oper "Das Geheimnis" von Smetana
Arie des Kalina (Anlage 3)

44a

- Frau Čubr-Pixa 1.) "Ständchen" von Schubert (deutsch)
 2.) "Letzte Rose" (deutsch)
 3.) Tschechische Volksliedbeslieder (tschechisch) (Anlage 4)

- Herr Kunc : 1.) Ballade von Löwe
 2.) Volkslieder von Axmann (tschechisch)

Als etwaige Zugabe ist gedacht (Beifall vorausgesetzt):
 aus der Oper "Die lustigen Weiber" von Nicolai
 "Als Büblein klein an der Mutter Brust" (deutsch)
 (Kunc)
 und das "Ständchen" von Strauß (Čubr-Pixa)

2. Teil des Programms

1. Jazz-Orchester Čech Fučík: Siegreiches Schwert
2. 12 Minuten Peter Kreuder
3. Ich glaube Ihnen
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (deutsch)
4. Lieder Potpourri "Prag jubelt"
 Singt E. Grosch mit Orchesterbegleitung
 Auf jeden Dezember folgt nur ein Mai
5. Bel Ami (aus dem Tonfilm)
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (tschechisch)
6. Ich bin verliebt
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (deutsch)
- 7.) Madona
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (tschechisch)
8. Die Musik für Dich
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (deutsch)
9. Es ist einmal geschehen (Inserat)
 Singt Erika Grosch mit Orchesterbegleitung (tschechisch)
 Jazz-Orchester Čech

14319



Die tschechischen Lieder wurden auch im tschechischen Rundfunk gesungen

Ausspruch des
Herrn Ministers

Geehrte Herren und Damen, meine Mitarbeiter!

45

Bei einer guten Wirtschaftsführung ist es üblich, jeweils zum Jahresschluß einen Ueberblick über die geleistete Arbeit zu gewinnen, ihr Ergebnis zu prüfen und sich alle begangenen Fehler und festgestellten Unzulänglichkeiten vor Augen zu führen, gegebenenfalls geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Mängeln künftighin vorzubeugen. Je ernster die Zeit ist, um so größer die Verantwortung, um so genauer müssen wir jeden unseren Schritt überlegen und ~~zum~~ dabei auch gut erwägen, ob unsere Tätigkeit mit den uns gestellten Aufgaben und den Erfordernissen des Zeitgeschehens im Einklang steht.

Ich brauche gewiss nicht hervorzuheben, wie groß die Aufgaben und wie schwer die Verantwortung der öffentlichen Verwaltung und ihrer einzelnen Behörden und Organe ist, unter denen gerade unser Ressort eine nicht unbedeutende Stelle einnimmt. Ihr alle kennt eure Pflichten, so daß es sich wohl erübrigt, sie ~~dar~~ Reihe nach aufzuzählen und jede einzelne Phase Eurer individuellen und gemeinschaftlichen Arbeit in eingehender, schwungvoller Rede zu schildern. Ich weiss, daß gerade die Tätigkeit unserer Behörde in mancher Hinsicht jener Aeüßerlichkeiten entbehrt, die eine andere Aufbauarbeit kennzeichnet, daß sie wenig romantisch und - offen gesagt - auch wenig populär ist. Es geht hier aber um eine Tätigkeit, von der die öffentliche Ordnung abhängt ist und die Grundlage einer reibungslosen, ungestörten Abwicklung unserer gesamten öffentlichen Verwaltung bildet.

45a

Wir leben in einer Zeit, die sich durch ihre Gedankenwelt und Geisteshaltung von früheren Epochen des staatlichen und des übrigen öffentlichen Lebens wesentlich unterscheidet. Wir sind Zeugen zahlreicher tiefgehender Wandlungen, die alle Bereiche des menschlichen Denkens und Strebens erfassen, Kern und Form alles Geschehens ändern und die Grundlage für den Aufbau einer neuen Weltordnung bilden. Es ist nicht das erste Mal, daß die Menschheit an der Scheidegrenze zweier Gesellschaftsordnungen steht, von denen sich die eine ihrer Auflösung wütend ~~xxx~~ zur Wehr setzt, während die andere ~~xx~~ alle ihre Kräfte zur Erreichung eines totalen Sieges einsetzt, - aber es ist das erste Mal in der Geschichte gesellschaftlicher Umwälzungen, daß die kommende Ordnung auf ganz neuen sachlichen und formalen Voraussetzungen aufgebaut ist. Achten Sie, bitte, gut darauf, daß ich das Wort "aufgebaut" bewusst und programmmäßig gebrauche; kein anderer Ausdruck kann den Unterschied zwischen der Revolution von heute und den Revolutionen früherer Zeiten so treffend aufzeigen, wie gerade dieses kurze, einfache Wort. Wenn in der Vergangenheit über Umwälzungen die Parole stand, daß neue Ordnungen - aus den Trümmern einer alten Welt und aus dem gesellschaftlichen Chaos entstehen und ihre äußere Kulisse Revolutionsbarrikaden, ~~xxx~~ Ruin und Zusammenbruch sind, so ist im Gegensatz dazu unsere heutige Gesellschaftsordnung planvoll aufgebaut und organisiert, ohne Rücksicht auf den Krieg, der ihr von den Repräsentanten der alten Ordnung aufgezwungen wurde und sich schließlich über die ganze Welt ausgedehnt hat.

14318



46

Wir müssen uns dessen bewusst sein, daß zwischen dem "Ent-
stehen" und dem planmäßigen "Aufbau" einer neuen Gesellschafts-
ordnung ein wesentlicher Unterschied besteht, und wir müssen da-
ran festhalten, daß diese Tatsache den Gang der öffentlichen Ver-
waltung bestimmt und allem Denken sowie jeglicher Arbeit ihrer
Bediensteten inneren Gehalt gibt. Indem Ihr der Öffentlichkeit
und dem allgemeinen Wohl ehrlich dienet, werdet Ihr zu einem ak-
tiven Faktor im gegenwärtigen großen Aufbauprozeß; Euer Einsatz
bildet dann einen positiven Beitrag zum gegenwärtigen geschicht-
lichen Geschehen, mag auch Eure amtliche und persönliche Teilnahme
am Aufbau der neuen Ordnung keine revolutionäre Note tragen und
alle äußeren Merkmale des alten "Umsturzromantismus" entbehren.

Ich habe es für nötig befunden, anlässlich unseres heutigen
Abends einige Worte über den Sinn unserer gemeinsamen Arbeit im
Rahmen der neuen Ordnung zu sprechen, die - wie ich schon erwähnt
habe - nicht aus dem Chaos sozialer Eruptionen entstanden ist,
sondern sich auf eine soziale Organisation und auf die öffent-
liche Ordnung stützt. Ich habe die wichtigsten Grundsätze kurz
umrissen, von deren Sinn und Geist unsere Arbeit bisher getragen
war und die auch in der Zukunft all unser Tun bestimmen werden.
Ich kann mit ruhigem Gewissen erklären, daß Ihr als Angehörige
meines Ressorts Eure Funktion im Großen und Ganzen richtig auf-
gefasst habet, und allen sich aus ihr ergebenden Aufgaben erge-
benden Aufgaben gerecht geworden seid. Mit freudigem Bewusst-
sein stelle ich die Tatsache fest, daß wir gerade im verflosse-

46a

nen Jahre in der Entwicklung unserer Behörde einen weiten Schritt vorwärts gekommen sind, mag es sich nun um die Angleichung an die Gesetzgebung des Reiches oder um die Lösung zahlreicher Sonderfragen unserer inneren Verwaltung handeln.--Und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen, für diese Arbeit meinen besten Dank zu sagen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich aber den Herren Vertretern der Reichsverwaltung gegenüber verpflichtet, die ich die Ehre habe zu meinen Mitarbeitern zu zählen. Sie haben uns durch Ihr Mitwirken und ihr dabei bekundetes hohes Verständnis für alle uns gestellten Aufgaben deren Lösung im höchsten Maße erleichtert. Ich muß im Interesse der Wahrheit hervorheben, daß gerade im Ressort des Ministeriums des Innern durch die Zusammenarbeit der deutschen und tschechischen Beamten ungeahnte Arbeitserfolge erzielt worden sind, so daß ich die Bilanz unsrer Tätigkeit im vergangenen Jahre als zufriedenstellend bezeichnen kann.

Meine Damen und Herren, meine Mitarbeiter! Beseelt von dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg unseres Großdeutschen Reiches im Kampfe für unsere gemeinsamen Lebensrechte schließe ich meine Ansprache mit dem Wunsche eines erfolgreichen neuen Jahres 1943.

14317



Obunktionsrat & Polat dankt!

67

Hochgeehrter Herr Minister - Hochgeehrter Herr Präsidialchef !

Unser heutiger Gefolgschaftsabend gibt mir willkommenen Anlaß, Ihnen, Herr Minister, und Ihnen, Herr Präsidialchef, im Namen der gesamten Gefolgschaft des Ministeriums des Innern den aufrichtigen Dank auszusprechen 1.) für die Worte der Anerkennung, die Sie für unsere Arbeit im abgelaufenen Jahr gefunden haben und 2.) für all das, was Sie für die Förderung der Gefolgschaft unserer Behörde getan haben, insbesondere auch für das heutige Beisammensein.

Bei dieser Gelegenheit darf ich Ihnen, hochgeehrter Herr Minister, und Ihnen, hochgeehrter Herr Präsidialchef, die volle Versicherung geben, daß wir auch weiterhin fest entschlossen sein werden, uns jederzeit mit allen Kräften für die Belange des Protektorats und somit auch für die Interessen des ganzen Reiches einzusetzen. Ihre Worte der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit werden uns hierbei ein besonderer Ansporn sein.

Die Frage, die die Gegenwart an jeden einzelnen stellt, heißt nicht: "Was wird mit uns geschehen?", sondern kann nur lauten: "Was haben wir heute zu tun?" Diese Worte des Herrn Staatssekretärs, die zugleich unsere innerste Ueberzeugung zum Ausdruck bringen, wollen wir uns stets vor Augen halten und darnach handeln. Ich versichere Ihnen, Herr Minister, und Ihnen, Herr Präsidialchef, daß wir an unsere Amtspflichten keinesfalls den Maßstab der Dienststunden anlegen, sondern, daß für uns einzig und allein die Bewältigung der uns gestellten Aufgaben Gebot der Pflichterfüllung ist. Das soll auch in der Zukunft der leitende Gedanke sein, den wir unserer Arbeit zugrunde legen wollen.

Ich bitte, hochgeehrter Herr Minister, und hochgeehrter Herr Präsidialchef, diese meine Worte mit den herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen im kommenden Jahr schließen zu dürfen.

48

Gefolgschaftsabend der Bediensteten des Ministeriums des Innern .

Am 30. Dezember 1942 fanden sich die Bediensteten des Ministeriums des Innern zu einem ~~Gefolgschafts~~^{Gesellschafts} Abend in Smichower Volkshaus zusammen, der auf Anregung einer ~~Behörde~~^{arbeits} als Arbeitgeber der erste dieser Art war. Umso ~~freudiger~~^{gründlicher} ist daher das Betreiben des Ministeriums des Innern, das sich mit dieser Veranstaltung an die Spitze der übrigen Behörden gestellt hat, zu begrüßen, der Zusammenarbeit zwischen Bediensteten und Arbeitgeber den Geist mannhafter Kameradschaft und wahrer menschlicher Zuneigung zu verleihen. An dem Abend nahmen auch der Minister des Innern Richard B i e n e r t und der Präsidialchef R e i s c h a u e r teil, die bei dieser Gelegenheit bedeutungsvolle Ansprachen hielten, ferner der Generalkommandant der Uniformierten Protektoratspolizei General R i e g e, die Generalreferenten sowie die leitenden Beamten des Ministeriums des Innern u.a. Der grosse Saal des Smichower Volkshauses war einschliesslich der Galerie bis zum letzten Platz gefüllt.

Das ernste und das Unterhaltungsprogram besorgten zum grössten Teil die Bediensteten des Ministeriums des Innern selbst, deren Darbietungen einwandfrei waren. Glänzende Gesangsvorträge bot den Besuchern die Opernsängerin Frau Č u b r - P i x a / Wagner, Dvořák, Schubert, Flotow / und der Bariton K u n c / Wagner, Smetana, Loewe, Axmann / begleitet am Klavier von Dr. Č u b r, der ausserdem noch 2 Etuden von Chopin zum Vortrag brachte. Im Unterhaltungsprogram sangen Sektionschef Dr. Fügner und Fräulein Grosch. Es wirkten mit die Kapelle der Uniformierten Protektoratspolizei unter Leitung des Polizeiführers Š i b r a v a und ein Jazz - Orchester unter Leitung des Offizials Č e č h.

Die Unterhaltung floss im Geiste herzlicher Kameradschaft zwischen den deutschen und tschechischen Bediensteten sowie den Vertretern der Behörde bis zu dem Augenblick rege dahin, bis durch die Sperrstunde alle Anwesenden sich dessen bewusst wurden, dass auch dieser Abend ein Ende finden muss, und am nächsten Tage aller die verantwortungsvollen täglichen Arbeiten harren.

Einleitend hielt der Präsidialchef R e i s c h a u e r eine bedeutungsvolle Ansprache, in der er unter anderem anführte, dass es bei den deutschen Behörden üblich ist, alle Bediensteten von Zeit zu Zeit für einige gemeinsame Kameradschaftliche Stunden nach getaner

Arbeit zusammenzurufen. Deshalb habe er sich entschlossen, diesen schönen Brauch auch hier einzuführen, insbesondere da das Jahresende und die Möglichkeit eines Rückblickes auf die geleistete Arbeit hierzu eine günstige Gelegenheit boten. Er betonte, dass im verflissenen Jahr die Bediensteten des autonomen Dienstes und die Reichsbeamten vor vollkommen neue Aufgaben gemeinsamer Arbeit und des Aufbaues und der Leitung der Verwaltung gestellt waren.

1931



Weiter sagte der Präsidialchef im wesentlichen folgendes:

Der Rückblick, den wir heute halten können, ist im Ganzen befriedigend. Ich bin mir bewußt, daß die Umstellung in der Arbeitsweise für viele nicht einfach war, daß die Arbeitsleistung, die von einem sich verringerndem Personalbestand gefordert wurde, erheblich war und ist. Der Großteil von Ihnen hat die Aufgabe erkannt, die sowohl im Ausmaß der Arbeit, wie in den veränderten Verhältnissen der engeren Zusammenarbeit begründet war. Der gute Wille, der bei fast allen im Hause sowohl wie in der Verwaltung allgemein zu beobachten war, muß anerkannt werden. Anerkannt nicht nur vom Standpunkt des Reichs aus, sondern vor allem auch vom Standpunkt dieses Raumes und seiner Bewohner, denen unter dem Schutze des Reichs eine saubere, klare und schlagkräftige Regierung und Verwaltung zu geben unsere Absicht und Aufgabe ist. Sie läßt sich nur in völliger Hingabe jedes Einzelnen erfüllen, gleichgültig ob er Beamter des Reichs oder des Protektorats, ob er deutschen oder tschechischen Volkstums ist.

Wenn der Herr Staatssekretär kürzlich in seiner Rede zunächst die Erfüllung der Pflichten verlangte, so gilt dies in allererster Linie für den öffentlichen Bediensteten, vor allem für den Beamten, dessen ganzes Leben und Beruf zuerst unter dem Gesetz der Pflicht steht. Die Pflicht des Beamten erschöpft sich aber nicht im Absitzen der Dienststunden und befehlsmäßigem Erledigen der Akten, sondern verlangt einen vollen Einsatz der eigenen Kraft für den Dienstherrn, für den Staat und eine innere Bereitschaft zum Dienst, dem er seine Lebensarbeit verschrieben hat.

Nur auf den, der dies erfüllt, können der Staat und seine Führung sich verlassen, nur ihm vertrauen. Nur ihn kann der Staat fördern und vor größere Aufgaben stellen, nur ihn kann und wird er in seiner persönlichen Stellung und sozialen Lage verbessern. Vor der allgemeinen Hebung und Besserung der Lage der Beamtenschaft muß ihre allgemeine Ausrichtung auf das gemeinsame große Ziel und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit insgesamt stehen. Wir möchten hier vieles tun, wir wissen um Ihre Nöte und Sorgen. Bisher hinderte uns nur ein Teil der Beamtenschaft selbst daran, der die Notwendigkeit der inneren Umstellung, die jeder Hilfe vorangehen muß, nicht einseht oder nicht einsehen will. Möge das Neue Jahr hier die Klärung und innere Ausrichtung bringen, der erst eine wirksame Hilfe folgen kann.

Abschließend bemerkte der Präsidialchef, daß seine Worte nicht ohne Zusammenhang mit diesem Abend sind und betonte, daß das Vertrauen auf Gegenseitigkeit beruht und aus der inneren Bereitschaft und aus der Erkenntnis der gemeinsamen Gedanken und Ziele erwächst.

Die Ansprache des Herrn Ministers berührte die Aufgaben und Pflichten der öffentlichen Verwaltung und die verantwortliche Arbeit ihrer Bediensteten in der heutigen Zeit.

"Wir leben in einer Zeit", sagte der Herr Minister, "die sich ihrem inneren Gehalte nach wesentlich von den vorhergehenden Epochen des öffentlichen Lebens unterscheidet. Wir sind Zeugen zahlreicher tiefgehender Wandlungen, die alle Bereiche des menschlichen Denkens und Strebens erfassen, Kern und Form alles Geschehens ändern und die Grundlage für den Aufbau einer neuen Weltordnung bilden. Es ist

nicht



50a

nicht das erste Mal, daß die Menschheit an der Scheidegrenze zweier Gesellschaftsordnungen steht, von denen sich die eine ihrer Auflösung wütend zur Wehr setzt, während die andere alle ihre Kräfte zur Erreichung eines totalen Sieges einsetzt. - aber es ist das erste Mal in der Geschichte gesellschaftlicher Umwälzungen, daß die kommende Ordnung auf ganz neuen sachlichen und formalen Voraussetzungen aufgebaut ist. Achten Sie, bitte, gut darauf, daß ich das Wort "aufgebaut" bewußt und programmäßig gebrauche; kein andere Ausdruck kann den Unterschied zwischen der Revolution von heute und den Revolutionen früherer Zeiten so treffend aufzeigen, wie gerade dieses kurze, einfache Wort. Wenn in der Vergangenheit über Umwälzungen die Parole stand, daß neue Ordnungen - wie damals gesagt wurde - aus den Trümmern einer alten Welt und aus dem gesellschaftlichen Chaos entstehen und ihre äußere Kulisse Revolutionsbarrikaden, Ruin und Zusammenbruch sind, so ist im Gegensatz dazu unsere heutige Gesellschaftsordnung planvoll aufgebaut und organisiert, ohne Rücksicht auf den Krieg, der ihr von den Repräsentanten der alten Ordnung aufgezwungen wurde und sich schließlich über die ganze Welt ausgedehnt hat.

Wir müssen uns dessen bewußt sein, daß zwischen dem "Entstehen" und dem planmäßigen "Aufbau" einer neuen Gesellschaftsordnung ein wesentlicher Unterschied besteht, und wir müssen daran festhalten, daß diese Tatsache den Gang der öffentlichen Verwaltung bestimmt und allem Denken sowie jeglicher Arbeit ihrer Bediensteten inneren Gehalt gibt. Indem Ihr der Öffentlichkeit und dem allgemeinen Wohl ehrlich dienet, werdet Ihr zu einem aktiven Faktor im gegenwärtigen großen Aufbau-prozeß; Euer Einsatz bildet dann einen positiven Beitrag zum gegenwärtigen geschichtlichen Geschehen, mag auch Eure amtliche und persönliche Teilnahme am Aufbau der neuen Ordnung keine revolutionäre Note tragen und alle äußeren Merkmale des alten "Umsturzromantismus" entbehren.

Abschließend betonte der Minister die Tatsache, daß die Bediensteten des Ressorts des Ministeriums des Innern im Ganzen ihre Funktion richtig erfaßt und die Aufgaben erfüllt haben, die aus ihr hervorgegangen sind. Im abgelaufenen Jahre wurden in der Entwicklung des Amtes bedeutende Fortschritte erzielt, ob es sich nun um die Angleichung der Gesetzgebung an das Reich oder um die Lösung zahlreicher spezieller Fragen unseres inneren Lebens handelt. Er dankte den Angestellten für diese Arbeit und betonte, daß er auch den Reichsbeamten zu Dank verpflichtet sei, die bei seiner Behörde arbeiten und durch ihr besonderes Verständnis und Mitarbeit im höchsten Ausmaß die Lösung der gegebenen Aufgaben erleichtert haben. Gerade im Ressort des Ministeriums des Innern wurden in gemeinsamer Arbeit der deutschen und der tschechischen Beamten ungeahnte Arbeitsergebnisse erzielt.

Im Namen der Bediensteten antwortete auf beide Ansprachen Obersektionsrat Dr. Palát, der den Minister und den Präsidialchef versicherte, daß sämtliche Angestellte stets ihre ganzen Kräfte einsetzen wollen für die Interessen des Protektorats und des Großdeutschen Reichs.



14313